

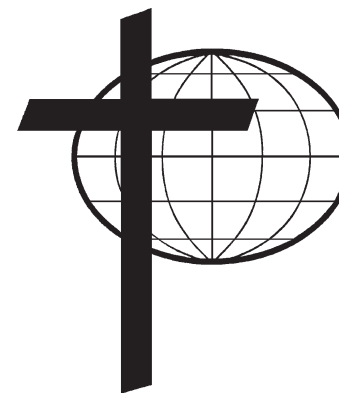
Freue dich und juble, bedrängte Seele!
Es kommt zu dir nicht etwa ein Engel, nicht ein Heiliger;
es kommen zu dir nicht ein Cherubim und Seraphim.
Es kommt zu dir der König und Herr der Engel und aller Heiligen,
der König der Cherubim und Seraphim.

Freue dich und juble,
jauchze und frohlocke,
denn es kommt zu dir nicht die Jungfrau der Jungfrauen,
sondern der Allerhöchste selbst,
der Reinste, der heiligste König der Jungfrauen,
der Geduldigste, der Allmächtige,
der Mildeste, der Arzt aller Übel,
der Heiland der Welt.

Tauche ein in den Ozean der Liebe deines Gottes!

(GT I, 150* [danach GT I, 159])

DIE SALVATORIANER/INNEN UND DIE GOTTESERFAHRUNG



Joint International Charism Commission - 2008

QUELLENMATERIAL (*außer dem ,Geistlichen Tagebuch' und den ,Ansprachen' von Pater Jordan*):

- √ Joseph Lammers, Die Spiritualität von P. Jordan, Krakau 2006;
- √ Schlüsselemente, Band I: Arno Boesing, Salvatorianische Spiritualität
- √ Schlüsselemente, Band III: Mario Agudelo, Die *Essenzen* des Salvatorianischen *Parfums*

EIN GEBET
Ozean der Liebe

Freue dich und juble, mutlose Seele,
denn der Schöpfer des Alls nimmt bei dir Wohnung!
Es kommt zu dir der König der himmlischen Chöre;
Es komm zu dir Gott der Starke, der Allmächtige.
Freue dich und juble!
Es kommt zu dir der König der Jungfrauen.
Freue dich und juble,
es wird zu dir der Herr der Engel kommen.

GT II 36,2-6: „O bete doch viel und setze dein ganzes Vertrauen auf den Herrn ... Ohne den Herrn vermagst du nichts!“ – Vgl. GT II 70,3 und GT IV 6,2

√ Das unaufhörliche und leidenschaftliche Gebet:

GT I, 197, 1-7 (Die kraftvolle Selbstaufforderung von P. Franziskus, inständig zu beten). GT II 84,8 (vgl. Lk 18,1): „Betet ohne Unterlaß!"; vgl. GT II 85,1; 13,4 und 28,3. GT II, 65, 1-3: „Immer beten und nicht nachlassen!... Wir müssen beten; denn dem, der glaubt, ist alles möglich... Bestürme doch den lieben Gott! Er vermag ja alles!" Vgl. GT II 68,4 ; 73,3; 83,4; 84; GT III 1,3; 5; 14,1.

√ Das Gebet in Einsamkeit und Stille:

GT III, 1, 3: „Bete inständig, noch inständiger, ganz inständig! Suche die Einsamkeit und widme dich dem Gebet!" Vgl. GT I 64, 1 und 2 (siehe auch Lukas 6,12).

√ Die Fruchtbarkeit des Gebetes:

GT I 170, 1: „Mein Gebet wird nie fruchtlos sein, wenn es nur ein gutes Gebet ist. Entweder wird mir das gewährt, worum ich bitte, oder ich erlange noch größere Gnaden". Vgl. GT I 18.

√ Gebet als Selbstübereignung an Gott:

GT I 144, 5 und 6: „Gib dich ganz Gott anheim! Herr, was soll ich tun? Rede, Herr, dein Diener hört!- Hier bin ich, Herr, sende mich möglichst bald!" Vgl. GT I 68,1-2;GT I 140,7.

√ Meditation und Geistliche Übungen:

GT I 136, 4: „Unterlasse doch die Betrachtung nie; wenn es nicht Pflicht ist, sie zu unterlassen!"

GT I 125,3: „Lies und meditiere bisweilen über die Heiligste Eucharistie!"

GT I 162,7: „Geistliche Übungen zu halten und selber zu machen ist äußerst wichtig!"

GT II 9,7: „Tägliche Betrachtung und jährliche Exerzitien!"

DIE SALVATORIANER/INNEN UND DIE GOTTESERFAHRUNG

EINLEITUNG ZUM THEMA

Gotteserfahrung:

„Unsere persönliche und gemeinsame Spiritualität wurzelt in unserer Erfahrung Gottes, des Vaters, und wird in unserer heutigen Welt gelebt. Jesus Christus, der kam, um allen Leben zu geben, ist die Quelle und die Mitte unserer Spiritualität; gemeinsam mit seiner Mutter Maria tragen wir den Heiland zu den anderen Menschen – so wie wir ihm selbst begegnet sind.

*Wir lassen uns vom Heiligen Geist leiten,
der unseren Weg erleuchtet."*

(Charta der Salvatorianischen Familie, Kap. 3, Par. 10)

BILD FÜR DIE REFLEXION ÜBER DIE „GOTTESERFAHRUNG“:

√ Von der Begegnung von Moses mit dem Herrn im brennenden Dornbusch (Ex 3, 1-7)

über

√ die Begegnung von Paulus mit Jesus Christus (Apg 9,1-9; Apg 2,6-16; Apg 26,12-18)

bis

√ zum Wort des Johannesevangeliums, das zur Gründungsvision Jordans wird (Joh 17,3).

BIBELTEXTE: Wir verweisen auf die schon zitierten Texte und zudem auf Lukas 6,12 und Lk 9,28-36.

SCHLÜSSELELEMENTE DER SALVATORIANISCHEN SPIRITUALITÄT

Gott erkennen und als Mitte unseres Lebens erfahren...

(1. Schlüsselement)

Jordan hat schon früh tiefe Gotteserfahrungen machen dürfen: bei seiner ersten Kommunion, während seines Studiums (GT I, 1-2), auch später oft bei der hl. Kommunion (vgl. die Gebete GT I, 9; 149, 150*). Er sieht mit Katharina von Siena in allen Geschenken Gottes seine liebevolle Zuneigung (I, 77). Er übergibt sich ganz Jesus, seinem „geliebten Bräutigam“, um mit ihm eins zu werden (vgl. die Gebete I, 142 und 168 sowie den Pakt I, 202; II, 52).

√ GT I, 83; 178 (vgl. I, 202, II, 52; 70): „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.“ (Joh 17, 3)

√ GT I, 202 und GT II, 52: „Das genannte Geschöpf übergibt sich selbst ganz und gar und für alle Zeit seinem allmächtigen Schöpfer.“ „Das Geschöpf gibt jetzt und in Zukunft seinem Schöpfer alles, was der Schöpfer ihm gab, gibt und noch geben wird.“
Vgl. GT I 38 und 39.

Vertrauen in die Göttliche Vorsehung (2. Schlüsselement)

P. Franziskus hat oft Gottes vorsorgende Liebe erfahren dürfen. Darin zeigt sich Gott in seiner Vorsehung wie eine gütige Mutter und wie ein tapferer Kriegsheld (vgl. Geistliches Testament). Er stützt sich im Vertrauen ganz auf die Versprechungen, ja Eide Gottes (II, 8; 15, IV, 22). Aber er weiß ebenso, dass wir mit dem Vertrauen auch die Bereitschaft verbinden müssen, Gottes Willen zu erfüllen. In seinen „Ansprachen“ finden wir richtungweisende Texte:

√ 18.02.1898 (S. 215): „Vertrauen Sie auf den Herrn, glauben Sie der göttlichen Vorsehung! Oh, wenn Sie dann einmal im Alter zurückblicken auf manche trübe Ereignisse, zurückschauen und vergleichen, mit welchem Leide Sie das empfangen, und wenn Sie dann später sehen, wie Gott alles zu Ihrem Besten gelenkt hat, oh, wie werden Sie dann so ganz anders urteilen!“

√ 27.04.1894 (S. 30): „Wie beschämend ist es, vor jenen Schwierigkeiten zurück zu schrecken, wo menschliche Hilfe verloren scheint! Da gerade

müssen Sie um so mehr auf den Herrn vertrauen! Wie kann einer sagen, er habe Gottvertrauen, wenn er in Bedrängnissen, Leiden und Arbeiten verzagt wird, wenn alles verloren zu sein scheint? Dort muß sich das Vertrauen bewähren! Es wird nichts vergebens seins: ,Wenn er auch mich gehofft, werde ich ihn retten.’“

√ 25.02. 1898 (S. 220): „Wie können Sie hoffen, wenn Sie Ihrem Stande gemäß nicht leben und sich aus eigenem Willen in große Arbeiten hineinstürzen? Wie können Sie da Vertrauen haben auf den Herrn? Darum tun Sie Ihre Pflicht und werfen Sie alle Sorgen auf den Herrn, und er wird Sie retten und Ihnen helfen.“

√ 10.12. 1897 (S. 185): Wenn man seine Schritte nur nach Berechnung menschlicher Klugheit ordnet, daß man niemals auf außerordentliche Hilfe (Gottes) bauen kann; niemals wird man dann Großes leisten!“

Menschen des Gebetes sein... (5. Schlüsselement)

P. Franziskus war nach dem Zeugnis seiner Mitbrüder andauernd in Gott versenkt und mit ihm vereint. So ist er für uns ein Lehrer des Gebetes geworden. In seinen Ansprachen wie in seinem GT finden wir eine Fülle von Erläuterungen.

√ Die Macht des Gebetes:

GT I 201, 4: „Das Gebet ist die mächtige Waffe, die zum Sieg führt. Das Gebet ist die Leiter und die Tür zum Paradies; es ist die Münze, die Gott selber geprägt hat und womit wir sicher die ewige Freude des himmlischen Jerusalem erkaufen können“ (hl. Augustinus).

GT II, 103,3: „Das Gebet ist die größte Macht der Welt.“ Vgl. GT IV 10,3

√ Gebet als Fundament:

GT II 8, 5: „Stelle das Gebäude deiner Heiligung auf das Gebet, die Arbeit, das Schweigen und die Abtötung.“

√ Gebet und Vertrauen: